

# Heimatgeschichtlicher Streifzug durch Rabenau

Vor einem Jahre rüsteten wir Rabenauer auf unser Heimatfest, die 700-Jahr-Feier. Wie im Fluge entwichen die Festtage. In unserer Erinnerung lebt aber noch immer das wahrhaft Unvergängliche. Der Festschmuck unseres Städtchens wurde abgelöst durch sein Alltagsgewand, festfrohe Menschen legten ihr Arbeitskleid an. Die Tage der Festvorbereitungen schmiedete uns Rabenauer zu einer Einheit für unsere Gäste zusammen, das Wahlergebnis des 29. März d. J. zeigte, daß sich die Rabenauer Einwohnerschaft zu einer höheren, politischen Willenseinheit hinter seinem Führer erhob. Das läßt uns ganz besonders stolz sein!

So verbindet sich die Vergangenheit mit der Gegenwart, Vergangenes in frohem Erinnern mit Gegenwärtigem in entschlossenem Befennen zu Führer, Volk und Heimatboden.

Rabenau, vom Schöpfer durch seine prächtige Lage ausgewählt, zeigt auch in seinen Straßen so vieles schöne Alte, das nicht des Festschmuckes bedarf, das dadurch zu uns so anheimelnd spricht, weil es gekrönt wurde durch die Würde des Alters. Treten wir unseren Streifzug an!

Das älteste Bauwerk Rabenaus ist ein gotischer Torbogen, der sich an der Westmauer des Grundstückes Lindenstraße 2 befindet. Er ist ein Rest der alten Burg Rabenau, deren letzte Ueberbleibsel um das Jahr 1860 verschwanden. An der Stelle der heutigen „Rabenauer Holzindustrie“ erhob sich einst der Herrschaft derer von Rabenau, thronend auf einem Felsen, der sich ins Delsabachtal vorschob. In Urkunden wird die Burg erstmalig 1235 ge-

Die Lindenstraße führt unterhalb der Stadt-Drogerie nach Unter-Rabenau. Alte Häuser, alte Fachwerkbauten, erzählen von früher, aus kleinen Fensterchen schaut die Gemütslichkeit aus Großvaters Zeit auf uns herab. Nach Unter-Rabenau geht's, dem Ortsteil, der bis 1848 selbständige Gemeinde war. Diese führte den Namen „Wassergemeinde“. Sie war dem Freigutsbesitzer unterstellt, die Stadt Rabenau war „direkt Dippoldiswalde amtsuntertänig“. Die Wassergemeinde verwaltete sich selbständig, sogar bei Nacht durch einen amtsseitigen Nachtwächter. Das Haus Teichgasse 6 in Unter-Rabenau ist Rabenaus ehemaliges Krankenhaus. Das Grundstück Lindenstraße 20 war das Brauhaus, bereits vor der Mitte des 16. Jahrhunderts hatte die Stadt Rabenau das Braurecht oder wie man sagte die „Braugerechtsame“.

Unter-Rabenau hat eine ganze Anzahl alter Häuschen, im Hofe der „Kleinen Mühle“ — heute Stuhlfabrik — stehen das älteste Wohnhaus und eine hochbetagte Schenke

— beide Gebäude gehörten einst zur „Kleinen Mühle“. Die Delsaer Landstraße führt uns an das Rabenauer Stadtbad, das weit bekannt ist und seit 1926 schon manchen Besucher durch seine Annehmlichkeiten erfreute.

Von Unter-Rabenau führt über das „Glendbrüchchen“ ein Fußweg zum Stadtbad. Ein herrlicher Bild ist von der Försterei aus auf Rabenau möglich, an Hängen und auf Berggründen breitet sich das alte Stuhlbauerstädtchen aus. Es grüßt der Gaisberg, eine alte



Die alte Kirche

Museum untergebracht, das am 1. und 2. Juni 1929 eingeweiht wurde. Es verdankt seine Entstehung der im Jahre 1881 gegründeten eifrigen Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die Säch-

Sächsiger Straße. Ein Stück Alt-Rabenau zeigen ferner Dresden Straße und Gärtnerstraße. Das Grundstück Gaisberger Straße 12 war die frühere Schlossschmiede, das Nr. 10 ein altes Patrizierhaus mit der Jahreszahl 1847. Im übrigen haben die 80er, vor allem aber die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts manches Haus erstehen lassen. Das 1882 geschaffene Ehrenmal steht am Mühlberg, und zwar dort, wo am Armenhausplatz das Gemeindefarmhaus stand.

Wir wandern weiter bergab, zur Rabenauer Mühle, der früheren „Großen Mühle“, die gern im Zusammenhang mit der Burg genannt wird. Die Große Mühle soll das Alter der Burg gehabt haben. Sie hatte drei Mahlgänge und eine Delsstampe. 1868 wurde sie ein Raub der Flammen.

1856 wurde hier die Hochzeit der Tochter des Malers Ludwig Richter gefeiert.

Von der „Großen Mühle“ aus nach Unter-Rabenau führt die Bahnhofstraße am Delsabach entlang, an dem stolzen Burgfelsen hin, der so viel, so unendlich viel aus den vergangenen sieben Jahrhunderten zu erzählen weiß. Wir schauen noch einmal hinauf und gewahren die landschaftlichen Schönheiten der Umgebung Rabenaus, tief eingeschnittene Täler (Weißeritz- und Delsabachtal) und bewaldete Talwände, schattige Waldwege, sonnige Hänge — und im Ort

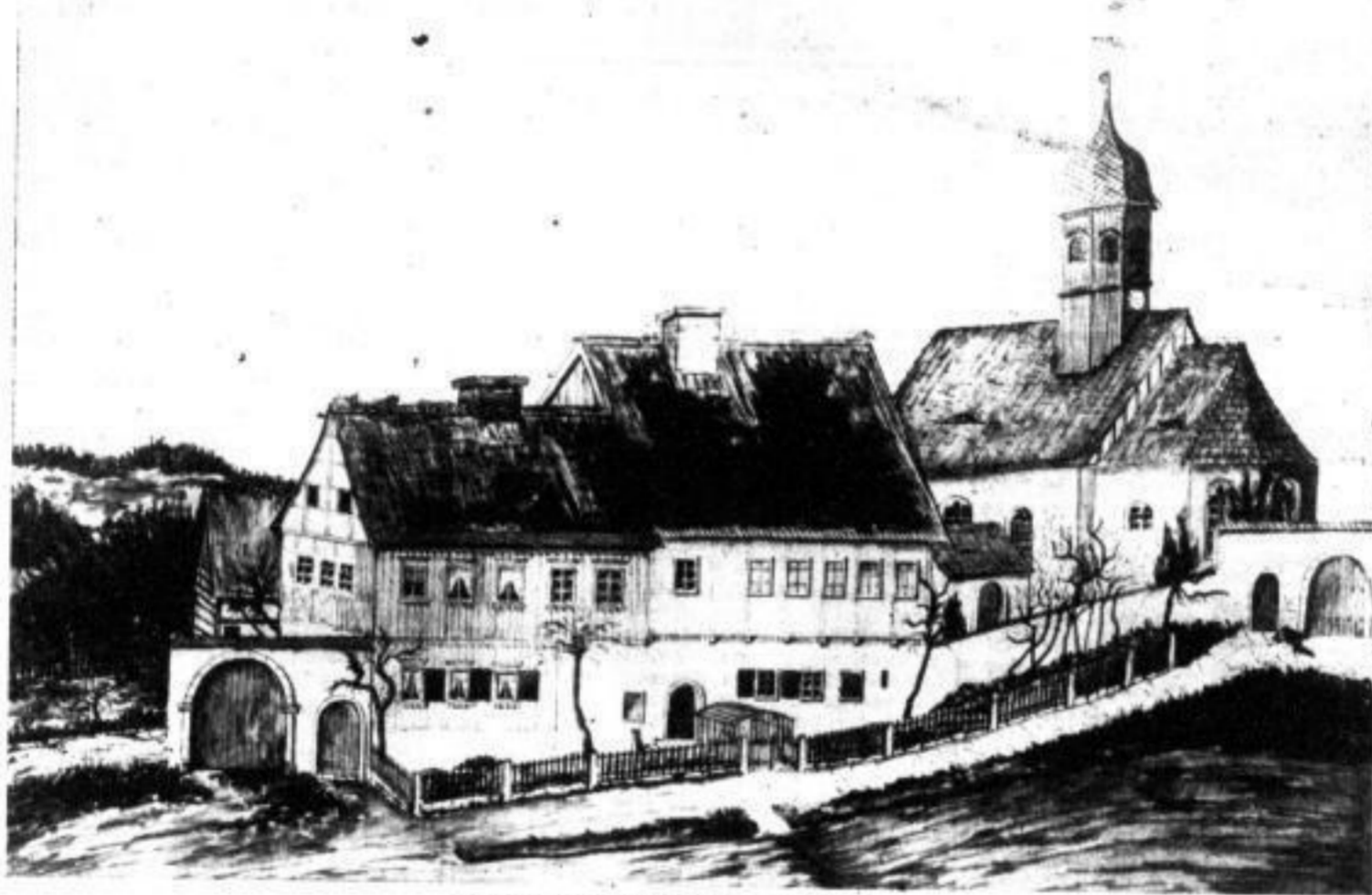
manche hübsche Erinnerung an Zeiten und Menschen, die längst der Vergangenheit angehören, die längst verstorben, aber aus dem, was sie schufen, noch immer zu uns sprechen.

Frühjahr und Sommer stehen vor der Tür. Rabenau läßt wie alljährlich mit seinem bekanntesten Stückchen Erde, dem Rabenauer Grunde, aber auch zum Besuche des Ortes ein. Jeder Besucher unseres Städtchens wird sagen:

„Es ist schon wert, auch einmal den Berg zu ersteigen und im Orte nach schönem Ausblick zu halten!“

Wilhelm Mühe.

Aufnahmen: Messer, Rabenau.



Kirche und alte Pfarre in Rabenau

nannt. Im Jahre 1788 wurde das Gebäude umgebaut, in dem sich heute die Stadt-Drogerie befindet. Hier stand das Borwerk, später das Herrenhaus oder Rabenauer Schloß. Auch der Westgiebel der Stadt-Drogerie zeigt ein schönes gotisches Tor. Es wird berichtet, daß sich Vater August hier bei seinen Jagdlagern niederließ. Im Jahre 1566 soll er hier eine kurfürstliche Badestube eingerichtet haben. Erinnerungen an den Herrschaftssitz sind die festen, geräumigen Keller in den Gebäuden Lindenstraße 2 und 4, hinter denen die Fabrikgebäude liegen. Unser Blick fällt auf das Rabenauer Kirchlein. Ein alter Kirchhof umgibt es. Seit dem Jahre 1539 ist Rabenau evangelisch.

die Schweden plünderten Stadt, Kirche, Pfarre und Schule am 17. April 1639.

die Mauern der Kirche schauen auf das stolze Alter von bald 300 Jahren zurück. Von 1640 bis 1642 wurde die Kirche errichtet. Verwiesen sei auf das altertümliche Innere, besonders auf den holzgeschnittenen Taufstein. Am unteren Teile des Marktes liegt die alte Rabenauer Schule, bestehend aus zwei Gebäuden, errichtet 1858 und 1886. Das ältere ist heute Parteihaus der NSDAP, das dahinterliegende in ein Wohnhaus umgebaut worden. Wir kehren zum Obermarkt zurück und verweilen vorm „Amtshof“, einem Gasthaus, das als sein Geburtsjahr 1830 nennt. Ihm gegenüber liegt das 1892 errichtete Rathaus, auf dem Marktplatz erhebt sich im Schatten einer 1883 gepflanzten Luther-Eiche und Kaiser-Wilhelm-Eiche (1897) das Kriegerdenkmal für den einzigen gefallenen Rabenauer im Kriege 1870/71. Das Jahr 1939 wird als Jahr der Wachtregung durch den Führer durch eine Hitler-Eiche in aller Erinnerung gehalten.

Gerichtsstätte, auf dem sich heute das Gasthaus zur „König-Albert-Eiche“ erhebt. Hinter ihm erhebt sich das Konfessionsdenkmal. Es grühen vom jenseitigen Berg Wallerturm und Schule. In der neuen Schule ist das Heimat-

musäum untergebracht, das am 1. und 2. Juni 1929 eingeweiht wurde. Es verdankt seine Entstehung der im Jahre 1881 gegründeten eifrigen Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die Säch-



Blick auf Alt-Rabenau um 1700

Mus Paulus der als Gebund für des Gottes Iden Id auch die saße se mit der gewinn Ewange In auch im gebund wird w bleibt: mauern dem all Tod ab um, auch wie am und Bl was im

— Ba arbeiten Schacht Der Be seinen — Q dem Her Ruchnit andern eine Ab digte er Grundst Rofett das Jen — S Schupbl prüfden es wied während worden Krollen waren. erhöhen, fahren nicht w auherder leben. A mit sehr — H Heuers baldigen